

18. März 2002, Zürcher Oberländer

Warum die SP in die Werkkommission will

Die SP Wetzikon war bis jetzt leider noch nie in der Werkkommission vertreten. Wohin das geführt hat, wurde im letzten Herbst offensichtlich: die Werkkommission wollte sich selber abschaffen und sollte in eine Aktiengesellschaft übergeführt werden. Die Mitglieder der Werkkommission hätten ja dann Verwaltungsräte der neuen AG werden können. Gegen die Privatisierung oder Ausgliederung der Werke hat sich die SP Wetzikon vehement gewehrt. Die Versorgungseinrichtung für Strom, Gas und Wasser gehören in den direkten Besitz und unter demokratische Kontrolle der Bevölkerung.

Der Soverän hat die damalige Vorlage denn auch ganz im Sinne der SP abgelehnt. Nach all den skandalösen Meldungen über gescheiterte Energiekonzerne (z.B. Enron) muss man zugeben, dass dies ein weiser Entscheid des war! Eigenartig ist bloss, dass es – entgegen der damaligen Absichtserklärung – Bisherige in der Werkkommission gibt, die nun doch nochmals antreten wollen!

Nun möchte die SP Wetzikon auch in dieser Behörde zu ihrem Engagement stehen und die Verantwortung mittragen. Dies vor allem darum, weil die Gemeinde mit der Führung der Werke ein wichtiges Instrument in der Hand haben soll, um für einen nachhaltigen und haushälterischen Umgang mit Energie- und Wasser zu sorgen.

Erich Müller setzt sich für Umwelthanliegen ein

Nicht nur Vertreter des örtlichen Gewerbes, welche sehr wohl ein Interesse an einer eigenen Energieversorgung haben, sollen in der Werkkommission vertreten sein, sondern auch Leute, die dem Umweltschutz und den Anliegen der kleinen Konsumenten und Konsumentinnen verpflichtet sind. Erich Müller, ein engagierter Umweltpolitiker, wird dafür sorgen, dass in den Werken nicht nur die Wirtschaftlichkeit, sondern auch die Nachhaltigkeit und der «Service public» ein Thema sind. Die SP Wetzikon freut sich, diesen äusserst motivierten Kandidaten stellen zu können.